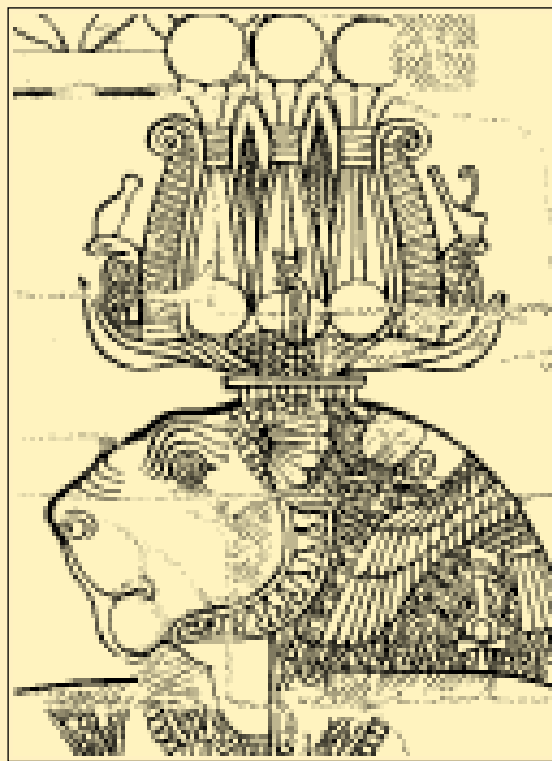


MITTEILUNGEN DER  
SUDANARCHÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT  
ZU BERLIN E.V.



HEFT 3  
JULI 1995

# INHALT

EDITORIAL .....	4
NACHRICHTEN DER SUDANARCHÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.	
<i>Mitgliedervollversammlung 1995</i> .....	6
<i>Rechenschaftsbericht für das Jahr 1994/95</i> .....	6
<i>Bemerkungen zum Schutz der Denkmäler von Musawwarat es Sufra     vor Wind- und Sanderosion. Teil I</i> .....	10
NACHRICHTEN AUS DEM INSTITUT FÜR SUDANARCHÄOLOGIE UND ÄGYPTOLOGIE DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	
<i>Das DFG-Projekt „Ausgrabungen in Musawwarat es Sufra“</i> .....	20
NATIONALE UND INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN	
<i>Meroe, Eisen und Afrika</i> .....	20
<i>Survey in the Northern Sudan 1993 – 1995</i> .....	26
AUSSTELLUNGEN	
<i>The Nubian Collection of the Museum of Fine Arts, Boston</i> .....	32
<i>The Nubian Gallery of the Royal Ontario Museum, Toronto</i> .....	36
AUF DEN SPUREN DER MEROITISCHEN KULTUR	
<i>Teil II: 1960 – Die 1. Kampagne in Musawwarat es Sufra</i> .....	38
ANIBA – UNTERNUBIEN IM 3. UND 2. JAHRTAUSEND V.U.Z. ....	45
HENNA IM SUDAN .....	50
DAS PORTRÄT .....	53
NEUE MITGLIEDER DER SUDANARCHÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT .....	53
VORSCHAU AUF HEFT 4 / IMPRESSUM .....	54

# ANIBA

## UNTERNUBIEN IM 3. UND 2. JAHRTAUSEND V.U.Z.<sup>1)</sup>

### DER ORT UND SEINE ERFORSCHUNG

Etwa in der Mitte des Gebietes zwischen dem ersten und zweiten Nilkatarakt lag bis zu seiner Überschwemmung durch den Nasser-Stausee der Ort Aniba mit den ihn umgebenden Altertümerplätzen. Das Gebiet zwischen den beiden ersten Katarakten, allgemein als Unternubien bezeichnet, war seit geschichtlicher Zeit Grenzgebiet zwischen dem pharaonischen Ägypten, dessen südliche Grenze seit dynastischer Zeit bei Elephantine lag, und den weiter südlich, in Obernubien lebenden Völkern. Unternubien besaß nur wenig fruchtbares Ackerland und war immer relativ dünn besiedelt, hatte aber für Ägypten als Rohstofflieferant Bedeutung: Hartgesteine wurden seit frühester Zeit in einer Reihe von Steinbrüchen Unternubiens gebrochen, vor allem aber wurde auch Gold in den angrenzenden Wüstengebieten gefunden. Die Handelswege nach Innerafrika umgingen zum Teil das unwegsame Gebiet Unternubiens, dennoch war die Kontrolle dieser Pufferzone für Ägypten bis in die islamische Zeit von großer Wichtigkeit. So war Unternubien der Bereich, in dem es zu ersten kulturellen Kontakten zwischen der pharaonischen Kultur und den sudanesischen Kulturen kam.

Unternubien rückte mit dem Bau des ersten Assuanstaudammes und seiner sukzessiven Erhöhung in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in das Blickfeld der Archäologie. Im Rahmen des ersten „ARCHAEOLOGICAL SURVEY OF NUBIA“ 1907 – 1911 wurden die Fundplätze von G. A. REISNER typisiert und eine relative Chronologie aufgestellt. Von ihm wur-

1) Die erste Museums-Exkursion unserer Gesellschaft, die am 8.4.95 stattfand und in das Ägyptische Museum der Universität Leipzig führte, ist Anlaß für diesen Beitrag. Wir möchten den Mitarbeitern des Museums für den freundlichen Empfang vielmals danken.

den die Kulturen mit Buchstaben bezeichnet, so daß wir heute von einer A-Gruppe, einer C-Gruppe (die Existenz einer B-Gruppe ist umstritten) und, in spätantiker Zeit, einer X-Gruppe sprechen. Andere Kulturen werden nach ihren Hauptfundorten (z.B. Kerma) benannt.

Ein zweiter Survey fand 1929 – 1934 statt, zum letzten Mal wurden die Plätze Unternubiens im Rahmen der internationalen Kampagne zur Rettung der nubischen Altertümer 1959 – 1969 untersucht. Seitdem ist diese alte Kulturlandschaft im Stausee versunken und wir

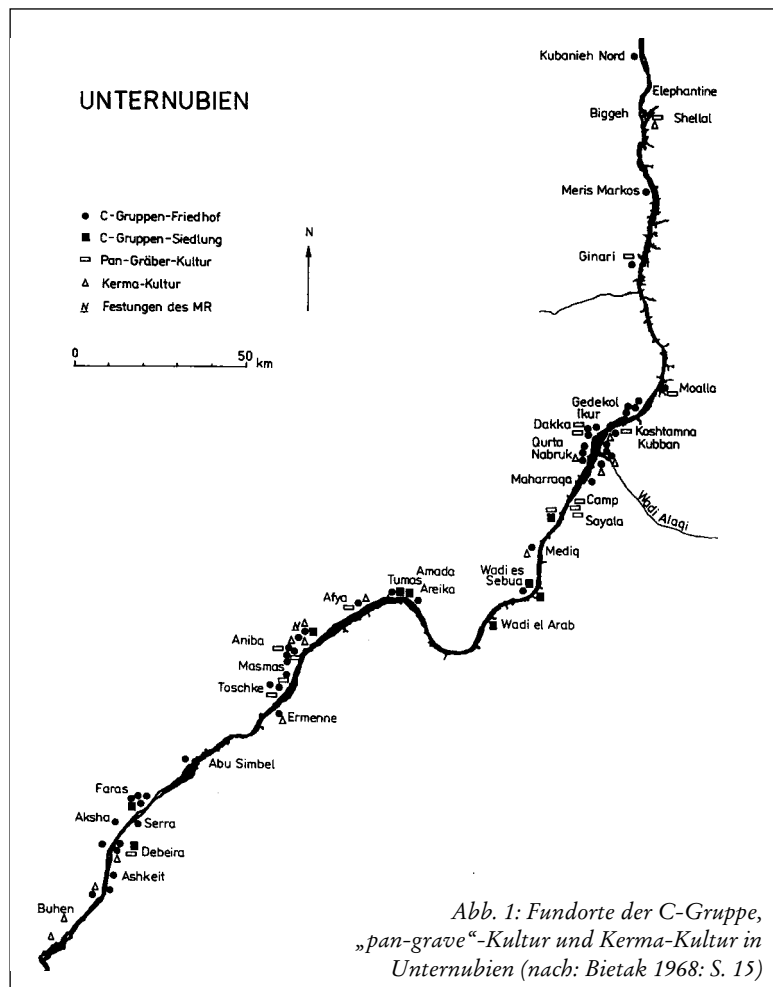


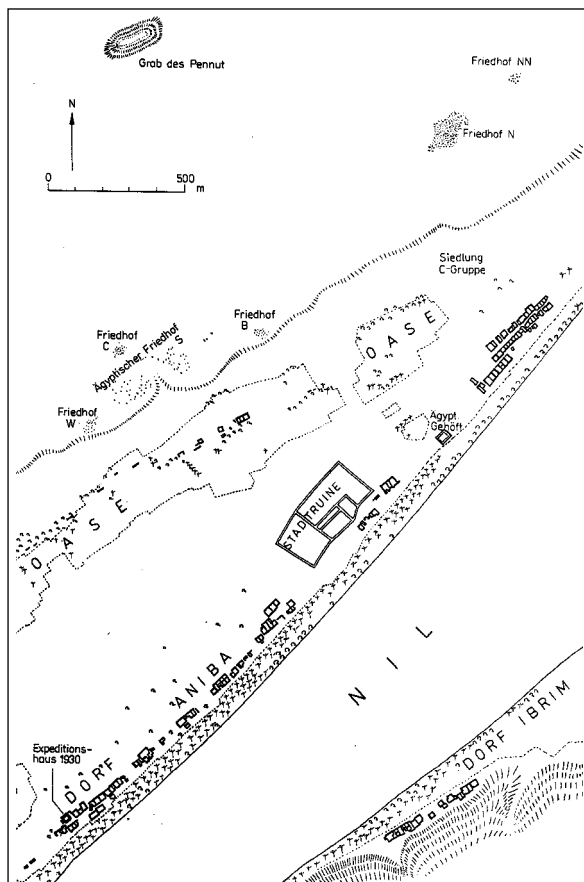
Abb. 1: Fundorte der C-Gruppe, „pan-grave“-Kultur und Kerma-Kultur in Unternubien (nach: Bietak 1968: S. 15)

sind heute bei ihrer Rekonstruktion allein auf die Befunde und geretteten Objekte angewiesen – ein Präzedenzfall für das, was Archäologie leisten kann und muß.

Aniba, der möglicherweise bedeutendste Fundort der C-Gruppe, wurde in den Jahren 1912 und 1914 von der Ernst Sieglin-Expedition unter der Leitung des Leipziger Ägyptologen GEORG STEINDORFF ausgegraben. Schon 1910 hatten C. L. WOOLLEY und D. RANDALL-MAC-IVER im Rahmen ihres Surveys einige Gräber des Friedhofes des Neuen Reiches untersucht. Nach der durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges bedingten Unterbrechung wurde die Ausgrabung 1930/31 beendet. Die Funde der Vorkriegskampagnen wurden zwischen Kairo und Leipzig geteilt; so besitzt das Ägyptische Museum der Universität Leipzig heute eine bedeutende Sammlung zur Kultur Unternubiens, besonders zur Zeit der C-Gruppe und der ägyptischen Besetzung im Neuen Reich. Die Ergebnisse der Grabungen wurden 1935 und 1937 vorbildlich publiziert.

Der Altortümerplatz bestand aus einer Siedlung auf dem Westufer des Nils und einer Reihe von Friedhöfen am Wüstenrand (Abb. 2). Von

Abb. 2:  
Altortümerplätze  
um Aniba  
(aus: Steindorff,  
1935: Bl. 1)



der antiken Stadt Miam wurde vor allem die ägyptische Festung aus dem Mittleren und Neuen Reich ausgegraben, nördlich von ihr fand man die Reste einer Siedlung der C-Gruppe. Die wichtigsten Friedhöfe waren Friedhof N mit über 1000 Gräbern der C-Gruppe und Friedhof S mit Gräbern in ägyptischer Tradition, die möglicherweise schon in das späte Mittlere Reich datieren, vor allem aber aus der 18. und 19./20. Dynastie stammen. Etwas weiter westlich in der Wüste befand sich das Felsgrab des Pennut, des „Stellvertreters von Wawat“ (= Stellvertreter des Vizekönigs für die Provinz Unternubien) aus der Zeit Ramses' VI. Dieses Grab wurde vor der Überschwemmung bewahrt und befindet sich heute zusammen mit den Tempeln von Amada und ed-Derr bei Korosko am Stausee.

#### DIE C-GRUPPE –

#### AUFSTIEG UND VERLÖSCHEN EINER KULTUR

Unternubien war um 3000 v.u.Z. von der A-Gruppe besiedelt, von der es auch in Aniba einen kleinen Friedhof (Friedhof NN) gab. Diese Kultur wurde von den Ägyptern des frühen Alten Reiches offensichtlich als Rivale angesehen, eine Reihe von Berichten über Feldzüge aus dieser Zeit sind uns überliefert. Daß Unternubien im Alten Reich durch Kriege jedoch regelrecht entvölkert wurde, wie früher angenommen, ist unwahrscheinlich. Erst vom Ende des Alten Reiches, aus der Zeit der 6. Dynastie (ca. 2290 – 2155 v.u.Z.) haben wir ausführlichere Berichte über die Situation in Nubien. Zu dieser Zeit scheint es mehrere, sich z.T. bekämpfende Lokalherrschaften gegeben zu haben (Wawat, Irtjet, Satju, weiter südlich Jam). Zu dieser Zeit wanderte eine neue Bevölkerung in das nubische Niltal ein, deren Herkunft wahrscheinlich westlich des Nils lag. In Unternubien entwickelte sich die Kultur der C-Gruppe, etwa zeitgleich wie in Obernubien die Kerma-Kultur.

Im Laufe der I. Zwischenzeit konnte sich die C-Gruppe relativ unberührt von äußeren Einflüssen entwickeln, wobei sich drei Zentren der Besiedlung ausmachen lassen (Abb. 1): das Gebiet um Kubban (Quban) am Ausgang des Wadi Alaqi, das Gebiet um Aniba und das Gebiet um Debeira. Aus dieser ersten Phase stammen in Aniba Gräber mit sorgfältig gesetzten Steinkreisen und zungenförmigen, etwa 2 m hohen Stellen (die keinen direkten Bezug zu bestimmten Gräbern hatten). Die charakteristische Keramik mit weiß eingelegten Ritzungen gelangte zu einer ersten Blüte, es überwiegen flache Schalen.

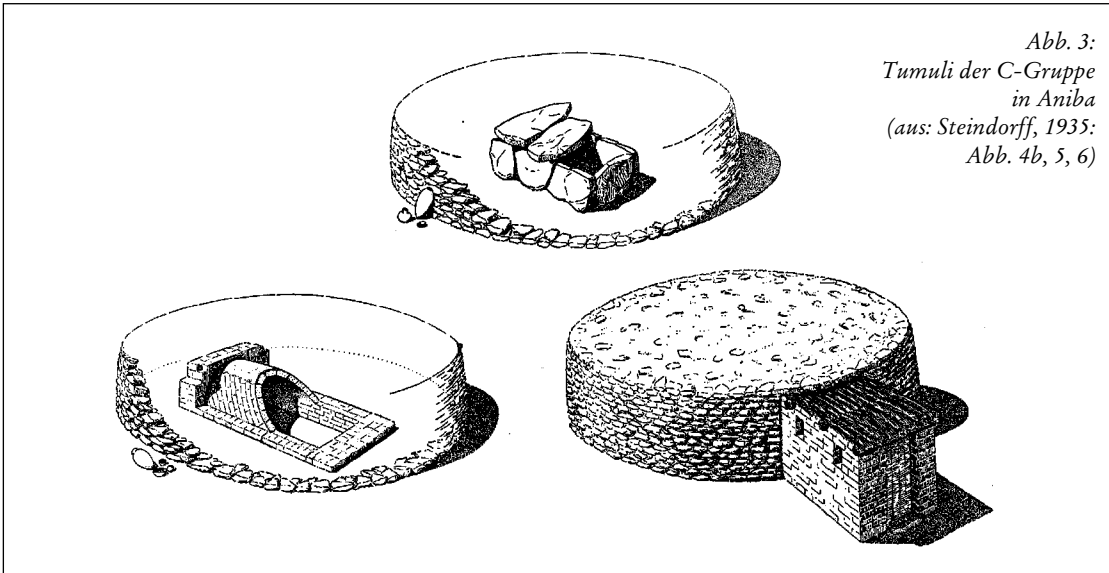


Abb. 3:  
Tumuli der C-Gruppe  
in Aniba  
(aus: Steindorff, 1935:  
Abb. 4b, 5, 6)

Nach seiner erneuten Konsolidierung im Mittleren Reich (ca. 1990 – 1650 v.u.Z.) begann Ägypten nach Süden zu expandieren. Diesmal wurde Unternubien dauerhaft besetzt und mit einer Kette von Festungen, die von Semna am Zweiten Katarakt bis Elephantine reichte, gesichert. Auch in Aniba wurde unter Sesostri I. (ca. 1971 – 1929/26) eine Festung errichtet, deren Besatzung jedoch nicht in Aniba bestattet, sondern offensichtlich regelmäßig ausgetauscht wurde. Umgekehrt gibt es keine archäologischen Belege dafür, daß Angehörige der C-Gruppe in Ägypten gelebt hätten. Es kam so auch kaum zu kulturellen Kontakten zwischen ägyptischen Besatzern und der C-Gruppe, vielmehr entwickelte sich die C-Gruppe weiter und erreichte zum Ende des Mittleren Reiches und dann vor allem in der II. Zwischenzeit ihre eigentliche Blüte in ihrer Phase II. In Aniba wurden im Norden und Süden der älteren Bestattungen wahrhaft fürstliche Gräber errichtet: große Steintumuli mit bis zu 16 m Durchmesser, mit Ziegelkapellen an der Ostseite und reichen Beigaben, u.a. tönernen Frauen- und Tierfiguren (Abb. 3). Die hochentwickelte Ritzkeramik dieser Periode bevorzugt geschlossene, kugelige Formen, ist teilweise poliert und farbig (Abb. 4). Eine Siedlung mit mehreren großen Rundhütten (bis 6 m Durchmesser) befand sich nördlich der ägyptischen Festung. Ob nach der Schwächung der ägyptischen Position und der Aufgabe Unternubiens in der II. Zwischenzeit die Festung von der C-Gruppe übernommen wurde, ist unklar, es gab in dieser Zeit aber befestigte Plätze der C-Gruppe, so in Wadi es-Sebua und in Areika bei Amada.

Gleichzeitig sind äußere Einflüsse auf die Kultur der C-Gruppe zu beobachten. Während der ägyptische Einfluß gering bleibt, zeigen sich bei den Bestattungsbräuchen Einflüsse der Kerma-Kultur: Bettbestattungen und Tieropfer. Die Kerma-Kultur hatte sich im späten Mittleren Reich und der II. Zwischenzeit zu einem Reich mit Zentrum in Kerma entwickelt, das offensichtlich einen hohen Grad an innerer Organisiertheit und Stabilität erreicht hatte. So wurde es zu einer realen Bedrohung für Ägypten, dessen Norden zu dieser Zeit von den aus Palästina stammenden Hyksos besetzt war. Am Ende der II. Zwischenzeit kann man erkennen, daß sich in der Umgebung strategisch wichtiger Punkte Unternubiens Spuren der Kerma-Kultur befinden: In der Gegend der Festungen am II. Katarakt (Buhen, Mirgissa), bei Kubban und auch in Aniba (Friedhof B). Von der Festung Buhen wissen wir, daß dort Ägypter dem „Herrscher von Kusch (= Kerma)“ dienten. Dessen Reich begann sich systematisch nach Norden auszudehnen.

Noch eine weitere Bevölkerungsgruppe ist zu dieser Zeit in Unternubien präsent: Angehörige der sog. „pan-grave“-Kultur. In Aniba ist der Friedhof C von ihnen belegt und auch ihre Bestattungssitten beeinflussen zunehmend die Kultur der C-Gruppe. Bei der „pan-grave“-Kultur handelt es sich um aus Gebieten östlich des Nils eingewanderte Stämme, die in Ägypten im Mittleren Reich als Söldner und Polizisten unter der Bezeichnung Medjau dienten. Möglicherweise in dieser Funktion waren sie auch in Aniba angesiedelt worden und vermischten sich schließlich mit der C-Gruppe.

Um das Jahr 1600 v.u.Z. erlebte die Kerma-Kultur ihre Blüte, während die C-Gruppe einem immer stärkeren Assimilationsdruck ausgesetzt zu sein schien: Ihre abschließende Stufe III ist vor allem durch die Übernahme fremder Elemente gekennzeichnet. Nach der Vertreibung der Hyksos beginnt Ägypten sofort, auf die Bedrohung seiner Südgrenze zu reagieren: Unter Ahmose (1554 – 1529 v.u.Z.) und Amenophis I. (1529 – 1508 v.u.Z.) wird Unternubien erobert, die Stadt Kerma angegriffen.

#### ANIBA IM NEUEN REICH – KOLONIALSTADT UND FÜRSTENSITZ

Während Unternubien fest dem ägyptischen Herrschaftsbereich einverleibt wurde, blieb Obernubien die gesamte 18. Dynastie hindurch von Aufständen erschüttert. Die gesamten südlichen Besitzungen unterstanden einem „Königsohn (= Vizekönig) von Kusch“, der zwei Stellvertreter hatte; einen für Wawat (= Unternubien) und einen für Kusch (= Obernubien). Sitz der Verwaltung war Aniba, wo wenigstens der Stellvertreter von Wawat auch residierte. Die Festung wurde erweitert und dem „Horus von Miam“ ein neuer Tempel errichtet. Während die Vizekönige in Ägypten bestattet wurden, befinden sich die Gräber der niederen ägyptischen Beamten in Aniba (Friedhof S). Es handelt sich hierbei um Schachtgräber mit mehreren unterirdischen Kammern, in denen ganze Familien bestattet werden konnten. Die Oberbauten waren in der 18. Dynastie gewölbte Ziegelkapellen, in der 19./20. Dynastie wurden kleine Ziegelpyramiden, wie auch in Ägypten,

errichtet (Abb 5). Die Ausstattung dieser Gräber ist typisch ägyptisch.

Nachdem die jüngsten Gräber der C-Gruppe Einflüsse der Kerma-Kultur und der „pangrave“-Kultur zeigten, kamen schließlich auch verstärkt ägyptische Elemente zum Tragen. Die charakteristische schöne Ritzkeramik verschwindet gänzlich. Ab der Mitte der 18. Dynastie läßt sich die Kultur der C-Gruppe nicht mehr feststellen. Wo waren die Leute der C-Gruppe geblieben?

Interessante Aufschlüsse liefern ägyptische Quellen und einige Felsgräber Unternubiens. So fanden sich in der Umgebung von Debeira die Felsgräber zweier Brüder aus der Zeit Thutmosis' III. (1403 – 1365 v.u.Z.). Die Brüder tragen die ägyptischen Namen Amenemhet und Thutmosis und werden in ägyptischer Weise dargestellt, auch sind die Gräber ganz in ägyptischer Tradition angelegt. Bei beiden handelte es sich jedoch um die aufeinander im Amt folgenden „Fürsten von Teh-Khet“, einheimische Herrscher des Gebietes um Debeira, deren Amt bis mindestens unter Ramses II. (1290 – 1224 v.u.Z.) belegt ist.

Auch für die Region um Aniba (Miam) ist ein einheimischer Herrscher belegt: In den Darstellungen im Grab des Huy, Vizekönig von Nubien zur Zeit des Tutanchamun (1347 – 1337 v.u.Z.), sind deutlich als Nubier gekennzeichnete Tributbringer dargestellt, unter ihnen Hekanefer von Miam. Auch dessen Felsgrab bei Toshka war ganz in ägyptischen Stil errichtet.

Abb. 4:  
Keramik der C-  
Gruppe aus  
Aniba,  
Museum der Uni-  
versität Leipzig,  
Inv.-Nr. 4212



Es scheint, daß die Bevölkerung der C-Gruppe in Unternubien im Neuen Reich nach dem Prinzip der „local rule“ unter einheimischen Fürsten lebte, zugleich aber durch die Präsenz der Ägypter immer mehr deren Kultur übernahm. So ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch unter den Inhabern der Gräber des ägyptischen Friedhofes S Angehörige dieser Bevölkerungsgruppe zu finden sind. Einige Beigaben, wie z.B. eine tönernen Stierfigur im Grab S 31, sprechen dafür.

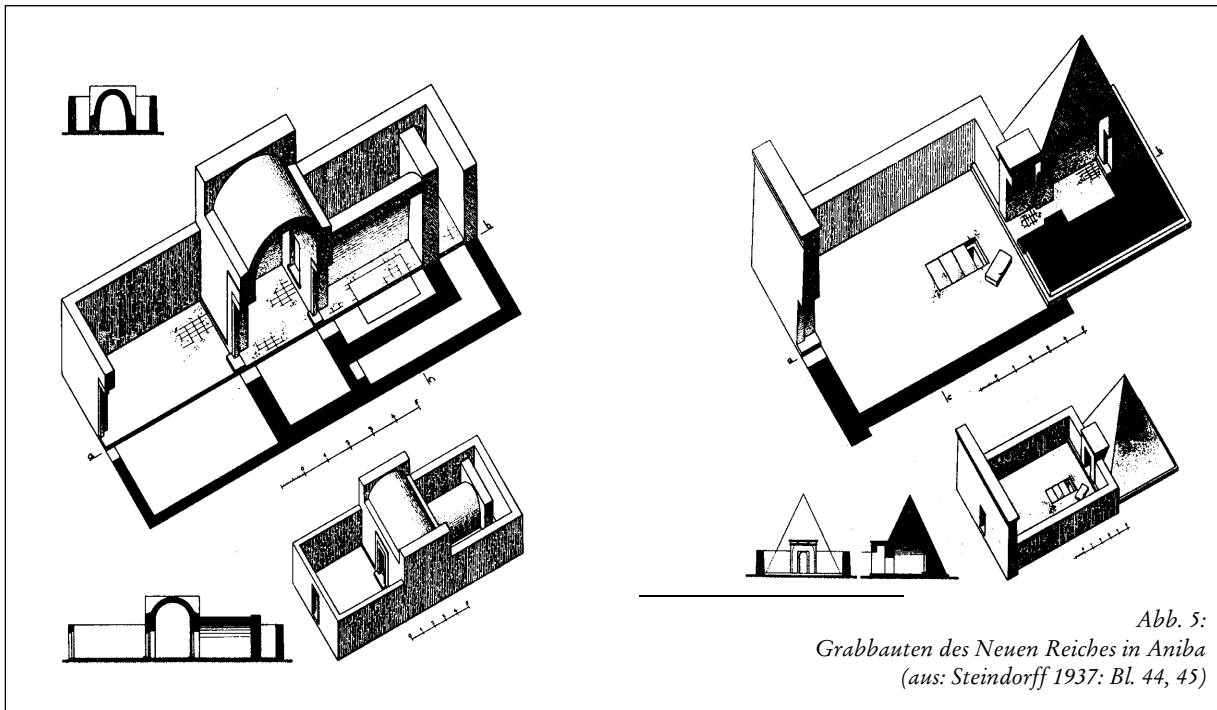


Abb. 5:  
Grabbauten des Neuen Reiches in Aniba  
(aus: Steindorff 1937: Bl. 44, 45)

Das große Felsgrab des Pennut aus der Zeit Ramses' VI. (1152–1145 v.u.Z.) ist einer der letzten Belege für die ägyptische Präsenz in Aniba. Um 1100 v.u.Z. zogen sich die Ägypter aus Nubien zurück. Nach wie vor ein Rätsel bleibt das Fehlen von Hinweisen auf eine Besiedlung Unternubiens bis in die meroitische Zeit. Nur an einigen strategischen Punkten, so in der Festung von Qasr Ibrim gegenüber von Aniba, lassen sich ältere Spuren finden. In spätmeroitischer Zeit und dann während der X-Gruppe (= Ballana-Kultur) und in der folgenden christlichen Zeit ist Unternubien in ähnlicher Weise besiedelt wie zur Zeit der C-Gruppe: Zentren befanden sich in der Gegend von Debeira (Faras, Qustul, Ballana) und Aniba (Qasr Ibrim, Karanog); Faras und Qasr Ibrim waren in christlicher Zeit Bischofssitze.

#### LITERATUR

Bietak, M.: STUDIEN ZUR CHRONOLOGIE DER NUBISCHEN C-GRUPPE, Wien, 1968

Davies, N. de G. u. A. H. Gardiner: THE TOMB OF HUY, VICEROY OF NUBIA IN THE REIGN OF TUTANKHAMUN (No. 40), London, 1926

Meurer, G.: DIE SOGENANNTEN „KLEINE SEMNA-STELE“ (BERLIN 14753) VON SESOSTRIS III. IN IHREM HISTORISCH-GEOGRAPHISCHEN KONTEXT UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DEN AUFENTHALT VON NUBIERN IN ÄGYPTEN IM MITTLEREN REICH, Leipzig, 1994, MA-Arbeit

Säve-Söderbergh, T.: TE-KHET, THE CULTURAL AND SOCIOPOLITICAL STRUCTURE OF A NUBIAN PRINCEDOM IN THUTMOSIDE TIMES, in: Davis, W.V. (Hg.): Egypt in Africa, London, 1991, 186–194

Simpson, W.K.: HEKANEFER AND THE DYNASTIC MATERIAL FROM TOSHA AND ARMINNA, New Haven u. Philadelphia, 1963

Steindorff, G.: ANIBA I, Glückstadt u. Hamburg, 1935

Steindorff, G.: ANIBA II, Glückstadt-Hamburg-New York, 1937